

2. Inhalt

Der 5-jährige jüdische Junge Mikasch lebt mit seiner Familie und seiner Hündin Chika im Ghetto einer polnischen Stadt. Seine kleine Hündin hilft ihm, sich trotz der Bedrohungen des Zweiten Weltkrieges und der Judenverfolgung als Kind zu entfalten. Eines Tages wird er gezwungen, sich von Chika zu trennen, doch er weigert sich, diesen Befehl auszuführen. Sein Vater hilft ihm, die Hündin zu retten. Chika wird außerhalb des Ghettos versteckt. Doch dann soll die ganze Familie deportiert werden. Die Familie versteckt sich deshalb in einer vom Vater gegrabenen Höhle unter dem Haus. Mikasch begreift, wie wichtig es war, Chika fortzubringen. Im Versteck wäre Chika zugrunde gegangen und hätte sie durch ihr Bellen verraten. Die Sehnsucht nach Chika und der Glaube daran, sie eines Tages wieder zu sehen, lassen Mikasch die schwere Zeit im Versteck überstehen. Schließlich wird die Familie befreit und auch Chika kehrt zurück. Es ist Frieden. „Chika, die Hündin im Ghetto“ basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Batsheva Dagan, einer Shoah - Überlebenden, die in Israel lebt. Sie kommt auch im Prolog des Films selbst zu Wort. Wie man Kindern vom Holocaust erzählt? Auf diese Frage hat die Holocaust-Überlebende, die Kinderpsychologin wurde, eine Antwort gefunden: vor allem behutsam. Bewusst knüpft sie am Konzept von Märchen an.

